

Mabuhai! Willkommen auf den Philippinen

Wunder geschehen ... überall auf der Welt! Die Wundermacher oder Engel für viele dieser kleinen und großen Wunder sind unter anderem auch die zahlreichen Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die sich so toll für die Sternsingeraktion der Katholischen Jungschar engagieren.

Jedes Jahr werden mit den gesammelten Spenden zahlreiche Projekte in Ländern der „Dritten Welt“ unterstützt. Es ein wichtiger Teil der Dreikönigsaktion darüber zu informieren, wie unsere Projektpartner arbeiten, wie die Lebensbedingungen sind, welche Probleme, aber auch welche Hoffnungen und Perspektiven sie haben.



Im Rahmen der Sternsingeraktion 2005 möchten wir euch ein Projekt der Katholischen Jungschar Salzburg auf den Philippinen vorstellen, bei dem vor allem Kindern und Frauen geholfen wird, die von Gewalt betroffenen sind.

Blitzlicher zu den Philippinen

Geographie:

Die Philippinen gehören zu Asien. Sie liegen im pazifischen Ozean in einer riesigen Erdbebenzone. Sie bestehen aus 7.107 Inseln, von denen nur ca. 900 bewohnt sind; nur 357 sind größer als 2,5 Quadratkilometer.

Hauptstadt: Manila

Religion:

Die Philippinen sind das einzige asiatische Land, in dem die meisten Menschen Christen sind, und zwar überwiegend (84 %) katholisch. Die übrige Bevölkerung ist muslimisch, buddhistisch oder gehört einer anderen Religion an.

Sprache:

Auf den 7.107 Inseln werden 169 Sprachen gesprochen. Die offiziellen Landessprachen sind Filipino (Filipino basiert auf weit verbreiteten Dialekten, insbesondere auf dem Tagalog) und Englisch.

Arbeit:

Die Filipinas und Filipinos, die eine Arbeit haben, sind hauptsächlich in der Landwirtschaft beschäftigt. Sie arbeiten auf Plantagen von Großgrundbesitzern oder auf kleinen Ackerflächen, die sie gepachtet haben. Die Bodenverteilung ist sehr ungerecht: knapp 5% aller Familien besitzen mindestens 83% der landwirtschaftlichen Flächen. Fast jeder zweite Filipino verdient weniger als einen Euro am Tag.

Kinderarbeit ist in den Philippinen gesetzlich verboten. Trotzdem arbeiten über fünf Millionen Kinder zwischen 10 und 14 Jahren auf Zuckerrohrplantagen oder etwa in Textilfabriken, weil das Geld, das ihre Eltern verdienen, nicht für die Familie reicht.



Wirtschaft:

Die Philippinen sind der weltweit größte Exporteur von Kokosnüssen und Ananas und der zweitgrößte Bananenexporteur der Welt.

Der Duft der weiten Welt

Material:

ein buntes Tuch, Kokos (als ganze Nuss oder als Kokosraspel), Ananas (als ganzes oder aus der Dose), Bananen (möglichst fair gehandelte), eine Schale gekochter Reis (Basmatireis duftet wunderbar).

Alle Sachen werden auf das Tuch in der Mitte gelegt.

Wenn man in ein fremdes Land reist, so fällt einem sicherlich ganz schnell auf, dass es dort ganz anders riecht als zu Hause. Deshalb gibt es wahrscheinlich auch das Sprichwort vom „Duft der weiten Welt“.

Bei einer Reise auf die Philippinen gibt es auch jede Menge typischer Gerüche zu entdecken.



Die Kokosnuss (du kannst sie gemeinsam mit den Kindern knacken – aber Vorsicht du brauchst dazu gutes Werkzeug!): Sie spielt auf den Philippinen eine ganz wichtige Rolle, da praktisch alle Teile verwendet werden können. Die Milch wird getrunken, aus dem Fruchtfleisch gewinnt man Öle und Fette, aus der harten Schale kann man verschiedene Dinge basteln und aus den umgebenden Fasern kann man Schnüre herstellen.

Die Ananas: Ananas wachsen nicht auf Bäumen sondern als Sträucher auf dem Boden. Auf den Philippinen gibt es riesige Ananasplantagen die großen ausländischen Konzernen gehören. Die ArbeiterInnen müssen dort oft für wenig Geld hart arbeiten.

Die Bananen: Auch Bananen wachsen im tropischen Klima der Philippinen sehr gut. Bananen gibt es schon aus fairem Handel, das

heißt, dass den Kleinbauern ein guter Preis für ihre Ernte gezahlt wird und sie deshalb auch die Möglichkeit haben, ihre Kinder in die Schule zu schicken oder sich medizinische Versorgung zu leisten.

Der Reis: Der Reis ist das wichtigste Nahrungsmittel der Philippinos – er wird bis zu 3mal am Tag gegessen. Der Anbau von Reis ist sehr mühsam. Mit Hilfe großer Büffel – den Carabaos – werden die Felder gepflügt. Die vorgezogenen kleinen Reispflänzchen werden von Hand in die mit Wasser überschwemmten Felder gesetzt. Immer wieder vernichten schwere Wirbelstürme – Taifune genannt – die Ernten der Bauern.

Flaschenpost aus Manila

Material:

3 Flaschen in denen eine Kopie der Briefe ist.

Wenn ihr all diese Düfte ganz bewusst wahrgenommen habt, dann kannst du die Kinder auf die Suche nach den drei Flaschen schicken, die du zuvor im Gruppenraum oder draußen versteckt hast. Diese Flaschenpost kommt aus einem Projekt in der Hauptstadt Manila das die Katholische Jungschlar mit dem Geld der Sternsingeraktion unterstützt.

Hallo!

Mein Name ist Filippo. Ich lebe auf den Philippinen. Geboren bin ich in einem kleinen Dorf auf dem Land. Wie die meisten dort, waren auch wir Bauern. Obwohl meine ganze Familie bei der Arbeit mithalf, hatten wir nur selten genug zu essen. In der Hoffnung auf ein besseres Leben sind wir vor fünf Jahren in die Hauptstadt der Philippinen, nach Manila, gegangen. Schon bald haben wir festgestellt, dass das Leben hier nicht leichter ist. Wir haben zwar eine kleine Hütte in einem der riesigen Slums, aber meine Eltern haben bis heute keine Arbeit gefunden. Deshalb Sorge ich nun für mich selbst. Ich lebe wie meine Freunde auf der Straße. In den Müllbergen vor der Stadt finden wir meistens etwas zu essen und manchmal einige Gegenstände, die wir verkaufen können, um etwas Geld zu verdienen. Ich würde sehr gerne Lesen können, doch zur Schule gehen konnte ich leider nie. Aber zählen

kann ich, das habe ich nämlich bei meinem Lieblingsspiel gelernt. Soll ich euch verraten, wie es geht?



Spielbeschreibung:

Ihr bildet zwei oder mehrere gleich große Mannschaften mit höchstens 10 Kindern. Außerdem benötigt ihr einen Spielleiter. Bevor ihr beginnt, müsst ihr die höchste Zahl ermitteln. Dazu müsst ihr die Mannschaftsstärke mal 5 nehmen. Angenommen, ihr seid 5 Kinder, dann ist eure höchste Zahl 25, eure kleinste Zahl 5. So funktioniert das Spiel: Der Spielleiter nennt eine beliebige Zahl zwischen der kleinsten und der höchsten Zahl, z.B. 12. Jetzt muss jede Mannschaft sich so aufstellen, dass sie den Boden mit genau 12 Körperteilen berührt. Das gelingt, wenn sich fünf Kinder mit beiden Beinen auf den Boden stellen und zwei von ihnen mit einer Hand die Erde berühren. Gewonnen hat die Gruppe, die sich am schnellsten richtig aufgestellt hat.

Hallo!

Ich bin Schwester Marianne Felisilda. Wie ihr sicher wisst, gibt es bei uns auf den Philippinen viel Armut. Trotzdem haben viele Menschen die Lebensenergie, um ihre Situation zu verbessern. Ich bin die Leiterin eines Projekts, das diesen Menschen bei ihrem Start in ein neues Leben hilft. Das Geld dafür kommt von den Sternsingern und wir alle möchten euch herzlich danken.

Durch eure Spenden können wir mit Rat und Tat zur Seite stehen, wenn Menschen mit gesundheitlichen Problemen oder Opfer als von Miss-handlungen zu uns kommen. Wenn es sich um ganz besonders schlimme Fälle handelt, können wir Notschlafstätten anbieten. Wir

helfen auch beim Aufbau von Frauengruppen, denn vor allem Frauen und Kinder sind häufig von Gewalt betroffen. Die Frauengruppen bieten den Frauen Möglichkeiten ihre eigenes Geld zu verdienen z. B. durch den Verkauf von selbst gekochten Speisen oder durch das Nähen von Kleidungsstücken.

Wenn wir am Abend zusammensitzen, erzähle ich oft Geschichten. Eine der schönsten möchte ich euch nun erzählen, nämlich die Geschichte von der Aufgabe des Königs. Seid ihr bereit?

Die Aufgabe des Königs

Ein König hatte zwei Söhne. Als er alt wurde, da wollte er einen der beiden zu seinem Nachfolger bestellen. Er versammelte die Weisen seines Landes und rief seine beiden Söhne herbei. Er gab jedem der beiden fünf Silberstücke und sagte: „Ihr sollt für dieses Geld die Halle in unserem Schloss bis zum Abend füllen. Womit, das ist eure Sache.“

Die Weisen sagten: „Das ist eine gute Aufgabe.“

Der älteste Sohn ging davon und kam an einem Feld vorbei, wo die Arbeiter dabei waren, das Zuckerrohr zu ernten und in einer Mühle auszupressen. Das ausgequetschte Zuckerrohr lag nutzlos herum. Da dachte er sich: „Das ist eine gute Gelegenheit, mit diesem nutzlosen Zeug die Halle meines Vaters zu füllen.“ Mit dem Aufseher der Arbeiter wurde er einig, und sie schafften bis zum späten Nachmittag das ausgedroschene Zuckerrohr in die Halle. Als sie gefüllt war, ging er zu seinem Vater und sagte: „Ich habe Deine Aufgabe erfüllt. Auf meinen Bruder brauchst du nicht mehr zu warten. Mach mich zu deinem Nachfolger.“

Der Vater antwortete: „Es ist noch nicht Abend. Ich werde warten.“

Bald darauf kam der jüngere Sohn. Er bat darum, das ausgedroschene Zuckerrohr wieder aus der Halle zu entfernen. So geschah es. Dann stellte er mitten in die Halle eine Kerze und zündete sie an. Ihr Schein füllte die Halle bis in die letzte Ecke hinein.

Der Vater sagte: „Du sollst mein Nachfolger sein. Dein Bruder hat fünf Silberstücke ausgegeben, um die Halle mit nutzlosem Zeug zu füllen. Du hast nicht einmal ein Silberstück gebraucht und hast sie mit Licht erfüllt. Du hast sie mit dem gefüllt, was die Menschen brauchen.“

Hallo!

Mein Name ist Lizzy und ich bin 12 Jahre alt. In meinem Leben habe ich schon viele schwierige Situationen erlebt. Meine Familie ist sehr arm und ich habe 5 Geschwister. Mein Vater hatte keine Arbeit und trank zuviel Alkohol, deshalb hat er meine Mutter und uns immer wieder geschlagen. Manchmal bin ich von zu Hause weggelaufen, weil ich mich gefürchtet habe. Einmal wollte mich ein Mann mitnehmen, er versprach mir Süßigkeiten und Geld, wenn ich mit ihm kommen würde. Obwohl er sehr freundlich tat habe ich ihm nicht geglaubt – ich habe mich losgerissen und bin weggelaufen. Zufällig bin ich dann bei Sr. Marianne Felisilda gelandet. Sie hat mit meinen Eltern gesprochen und seit dem schlägt uns mein Vater nicht mehr, weil er weiß, dass die Schwester es erfahren würde. Jetzt komme ich regelmäßig zu den Kindertreffen in der Pfarre. Dort lernen wir, wie wir uns vor Gewalt schützen können und wie wir anderen Kindern dabei helfen können diesen schlimmen Situationen zu entkommen. Und weil ich auch wieder in die Schule gehe habe ich sehr viel gelernt.

Jetzt möchte ich euch fragen: Was wisst ihr über meine Heimat, die Philippinen? Mit einem kleinen Quiz könnt ihr euer Wissen testen!

Ich werde eine Behauptung aufstellen und ihr müsst entscheiden, ob sie stimmt oder nicht!

1. Die Philippinen gehören zum Kontinent Afrika!

Nein, das stimmt nicht. Die Philippinen gehören zu Asien!

2. Die Philippinen bestehen aus 7107 Inseln!

Ja, das stimmt. Von diesen sind aber nur etwa 880 bewohnt. Die größten heißen Luzon mit der Hauptstadt Manila, Mindanao, Samar, Negros und Palawan.

3. Die erste Landessprache ist Englisch!

Nein, das stimmt nicht. Zwar sprechen sehr viele Menschen Englisch, unsere wichtigste Landessprache ist aber Tagalog, daneben gibt es jedoch ungefähr 85 verschiedene Sprachen und noch mehr Dialekte.

4. Es gibt zahlreiche noch aktive Vulkane!

Ja, das stimmt. Einer der auch besonders gefährlich ist und in der Nähe Manilas liegt heißt Pinatubo.

5. Die Philippinen sind einer der größten Bananenexporteure der Welt!

Ja, das stimmt. Aber diese großen Bananenplantagen gehören großen Firmen wie Del Monte und Dole und nur sie profitieren davon.



6. Die Kinder auf den Philippinen müssen nicht in die Schule gehen!

Nein das stimmt nicht. Eigentlich müssten alle Kinder laut Gesetz wie in Österreich in die Schule gehen. Nur viele können nicht, weil es am Land einfach keine Schulen gibt oder es sich die Eltern nicht leisten können.

Abschluss: Obstsalat

Material:

Ananas, Bananen, Kokosnuss vom Einstieg und Äpfel aus Österreich.

Zum Schluss könnt ihr aus der Ananas, den Bananen und der Kokosnuss einen Obstsalat zaubern. Die österreichischen Äpfel sind ein Symbol dafür, dass wir im Rahmen der Sternsingeraktion mit den Menschen auf den Philippinen verbunden sind.